

AWO BREMEN engagiert

4•2021

Landeskonzferenz der AWO Bremen

Landesvorstand neu
gewählt

Neues aus der AWO-Welt

Bettina Bexte zeichnet
Cartoons für „engagiert“

Restaurierung abgeschlossen

Wandbild bei der AWO
erstrahlt in neuem Glanz



Bremen



FordStore WOLTMANN 

WIR HALTEN SIE MOBIL



Höchste Qualität, Zuverlässigkeit und eine kontinuierliche Weiterentwicklung – hierfür steht der Name Woltmann als inhabergeführtes Familienunternehmen seit mehr als 110 Jahren.

Wir bieten Ihnen u.a.:

- ▶ Neu- & Gebrauchtwagenverkauf
- ▶ Reifenservice- & einlagerung
- ▶ tägliche TÜV-Abnahme
- ▶ Autoglasreparatur
- ▶ Hersteller-Ersatzteile
- ▶ Klimaanlage-Service

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin. Wir beraten Sie gerne!

Woltmann GmbH & Co. KG
 Föhrenstraße 70-72 · 28207 Bremen
 Oliver Mandalka
 T. 0421 / 458 08-165
 oliver.mandalka@woltmann-gruppe.de
 www.woltmann-gruppe.de

HausNotruf Service GmbH

Ein Knopf gibt Sicherheit

Sicherheit Für Sie und Ihre Angehörigen

Weil man im Alter weise wird

0421-3898 500
 HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35-37 · 28203 Bremen

Darüber spricht man nicht?

...mit uns schon!
 Wir sind 10x für Sie vor Ort in Bremen und umzu.
 Ob Bestattungsvorsorge oder Planung einer Bestattung – wir sind für Sie da!

ge-be-in.de

GE·BE·IN
 Bestattungsinstitut

0421 - 38 77 60 | Facebook: ge.be.in | Instagram: ge.be.in_bestattungsinstitut

Ihr professioneller Partner für Küchen und Hausgeräte



Schon bei der Planung muss die Persönlichkeit des Käufers berücksichtigt werden, denn sonst macht selbst die schönste Küche keine Freude“, so der Küchenspezialist, der vor 15 Jahren in die von seinem Vater Dieter Meyer und dessen Partner Wolfgang Rojahn gegründete Firma einstieg.

„Sowie Stil und auch Charakter spiegeln die Individualität des Kunden wider“, so Dirk Meyer, der in den großzügigen Räumlichkeiten in der Friedrich-Ebert-Str. 26 auch eine umfangreiche Küchenausstellung der Marken „WARENDORF“ sowie „HÄCKER“ präsentiert. Ob natürlich, extravagant, nostalgisch oder modern – den Möglichkeiten der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Somit gleicht keine Küche der anderen und wird exakt auf die Vorlieben und Ansprüche ihrer Benutzer zugeschnitten.

Die Optik wird bestimmt durch Farbe, Form oder außergewöhnliche Materialien. Neben dem persönlichen Geschmack spielen bei der Auswahl aber natürlich auch Kriterien wie Funktionalität, Bequemlichkeit und Ergonomie eine Rolle, wie man im Hause MEYER & ROJAHN weiß.

Das professionelle elfköpfige Team unterstützt und begleitet seine Kunden auf dem Weg zu ihren Traumküchen. Von der ersten Beratung an, über die Vor-Ort-Besichtigung und schließlich bis zur maßgeschneiderten Küchenplanung und Endmontage. Alles erfolgt aus einer Hand!

Kompetenz, Schnelligkeit und der fachmännische Blick für das Detail machen dabei Unmögliches möglich.

„Auch eine vollkommen neue Raumbestaltung, wie z.B. hin zu einer offenen Wohnküche ist kein Problem“ erzählt Dirk Meyer.

Wer die passenden Einbaugeräte sucht, befindet sich bei MEYER & ROJAHN ebenfalls in besten Händen. Der Betrieb setzt aufgrund von Lebensdauer, technischer Innovation und Bedienbarkeit von Anfang an auf die Premium-Marke MIELE.

Hier sind ein hauseigener Kundendienst und die optimale Betreuung auch nach dem Kauf fester Bestandteil des Unternehmens.

Meyer & Rojahn
 Friedrich-Ebert-Straße 26
 28199 Bremen
 Tel. 04 21/ 53 37 08
 und 04 21/ 57 97 76
 Fax 04 21/ 53 52 00
 Internet: www.meyer-rojahn.de
 E-Mail: info@meyer-rojahn.de

BAVARIA®
FEUERLÖSCHER

Verkauf, Beratung
 Prüf- und Fülldienst
Manfred Goldenstedt
 Inh. Ralf Donzelmann

Sandershof 17 · 28816 Stuhr
 Tel. 0421- 5 65 90 14 · Fax 0421- 5 65 90 16
 E-Mail: Donzelmann-bavaria@t-online.de

oldenburg & partner
 SICHERHEITSTECHNIK

Günter Oldenburg & Partner GmbH
 Theodor-Barth-Straße 17
 28307 Bremen
 Telefon: 04 21 - 478787-0
 Telefax: 04 21 - 478787-29
 info@oldenburg-partner.de
 www.oldenburg-partner.de



SICHERHEITSTECHNIK IN BREMEN AUS EINER HAND

Seit über 25 Jahren sorgen wir dafür, dass Konzepte entstehen, die Ihr Leben sicherer machen.

- ✓ RAUCHABZÜGE
- ✓ BRANDMELDEANLAGEN
- ✓ EINBRUCHMELDEANLAGEN
- ✓ FESTSTELLANLAGEN
- ✓ LICHTKUPFELN
- ✓ LÜFTUNGEN



Die Landeskonzferenz der AWO Bremen tagte im Nachbarschaftshaus in Gröpelingen (mehr dazu auf den Seiten 4-5).

AUS DEM INHALT

- VERBAND Landesvorstand der AWO Bremen neu gewählt 04 :: 05
- GESPRÄCH Burkhard Schiller und Eva-Maria Lemke-Schulte zum Abschied 06 :: 07
- NEUES AUS DER AWO WELT Cartoonistin Bettina Bexte zeichnet für die „engagiert“ 08
- LEBENSLANGES LERNEN „U3G“-Highlights aus dem Herbstsemester 09
- UNTERNEHMEN Betriebsversammlung der AWO Bremen 11
- KINDER Neue Bildungssenatorin besucht neue AWO-Kita 12 :: 13
- FREIWILLIGENDIENSTE Europäischer Freiwilligendienst gestartet 14
- FRAUEN Diskussion zum Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen 17
- AWO ALS ARBEITGEBER Auszubildender in der Pflege berichtet 18
- NEUE RUBRIK „Wir sind die AWO“ 19
- PSYCHOSOZIALE HILFEN Senatorin Anja Stahmann besucht Tagesförderstätte Huchting 20
- INTEGRATION Projekt „Zukunft Wohnen“ findet bundesweit Beachtung 23
- NACHTRUF Karl Wilhelm Busch ist gestorben 25

EDITORIAL



Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen, liebe Leserinnen und Leser,

ein bewegendes Jahr geht langsam zu Ende. Die Pandemie hat unser Leben auch in diesem Jahr geprägt und in unserer Gesellschaft Spuren hinterlassen. Die Bewältigung der Pandemie wird voraussichtlich auch die Arbeit der neuen Bundesregierung prägen. Ich bin optimistisch, dass dies gut gelingt! Der Koalitionsvertrag steht für Aufbruch und Erneuerung sowie einen politischen Neuanfang. Wir übernehmen Verantwortung, um die notwendige Modernisierung unseres Landes voranzutreiben, unseren Wohlstand zu sichern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Als Bundestagsabgeordnete werde ich mich dafür einsetzen. Wie wichtig ein Verband wie die AWO für das Gemeinwesen und das solidarische Miteinander ist, zeigen die vielfältigen Themen in diesem Heft: Unter anderem lesen Sie von neuen Projekten im Bereich Freiwilligendienste (s. S. 14), in einer neuen Reihe erfahren Sie mehr über Möglichkeiten der Ausbildung bei der AWO (s. S. 18) und Sie bekommen Einblicke in die Motivation von Menschen, die sich bei der AWO engagieren oder engagiert haben – denn das braucht es: Menschen, die sich einbringen und eine sich verändernde Gesellschaft mitgestalten. In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie motiviert und zuversichtlich ins Neue Jahr starten!

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen friedvollen Jahresausklang. Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße
 Ihre Sarah Rygleswki :: Präsidentin der AWO Bremen

Titel: Cartoon von Bettina Bexte zur „Uni der 3. Generation“ (U3G) / Fotos S. 3: Flonn Grosse (Editorial) und Anke Wiebersiek

Landesvorstand der AWO Bremen neu gewählt

Uwe Lissau im Amt bestätigt / Sarah Ryglewski folgt Eva-Maria Lemke-Schulte

Auf der Landeskonzferenz der AWO Bremen am 1. November 2021 wurde Dr. Uwe Lissau, Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Bremerhaven, mit einem eindeutigen Votum der Delegierten aus Bremen und Bremerhaven erneut zum Vorstandsvorsitzenden des AWO Landesverbandes Bremen e.V. gewählt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde für den AWO Kreisverband Bremerhaven Sybille Böschen und für den AWO Kreisverband Hansestadt Bremen Sarah Ryglewski gewählt. Die Präsidentin des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V. tritt damit auch auf Landesebene die Nachfolge von Eva-Maria Lemke-Schulte an, die nach 13 Jahren engagierter Arbeit nicht mehr für das Ehrenamt im Landesvorstand kandidierte.

Eva-Maria Lemke-Schulte verabschiedet

Wilhelm Schmidt, Ehrenvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt, verabschiedete Evi Lemke-Schulte und würdigte in seiner Ansprache die frühere Präsidentin des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V. und stellvertretende Bundesvorsitzende für ihr großes und langjähriges Engagement. In seinem Grußwort stellte er heraus, dass ihn eine langjährige Freundschaft mit Eva-Maria Lemke-Schulte und Uwe Lissau verbinde und betonte: „Evi, du hast dich in Bremen besonders verdient gemacht, ich bin dir außerordentlich dankbar, dass du dich in diesem Maße eingesetzt hast.“ Auf der nächsten Bundesausschusssitzung, die Pandemie-bedingt verschoben werden musste, wird Evi Lemke-Schulte zur Anerkennung für ihre Verdienste

die Marie-Juchacz-Plakette überreicht, die höchste Auszeichnung der Arbeiterwohlfahrt.

Lemke-Schulte wurde auf der Landeskonzferenz ebenso mit herzlichem Beifall und Blumen verabschiedet wie Barbara Riechers-Kuhlmann, die ihr ehrenamtliches Wirken künftig auf den AWO Kreisverband Bremerhaven konzentriert.

Neu gewählter Landesvorstand

Komplettiert wird der neue AWO-Landesvorstand von den Beisitzer*innen Stefaan Jacobs, Larissa Krümpfer, Erich Kruschel und Jochen Mertin sowie Hauke Rompel, den das Landesjugendwerk in das Führungsgremium entsendet. Darüber hinaus wählten die 46 stimmberechtigten Mitglieder der Landeskonzferenz Revisoren, Schiedsgericht, Delegierte für die Bundeskonferenz sowie Ersatzdelegierte und Ausschussmitglieder.

Aufgaben und Ziele des Landesverbandes

Uwe Lissau hob in seiner Ansprache das solidarische Zusammenwirken der beiden Kreisverbände Bremen und Bremerhaven hervor: „Dadurch haben wir alle Aufgaben, vor die uns die Pandemie gestellt hat, gemeistert – höchst professionell und mit einer großen Portion Herz und Verstand. Alle unsere Mitarbeitenden haben sich weit über das normale Maß hinaus engagiert, vielfach unter Einsatz der eigenen Gesundheit. Dafür bedanke ich mich im Namen des Landesvorstandes sehr, sehr herzlich.“

Vor der AWO im Land Bremen liegen nach Lissaus Worten große Aufgaben: Um die Basis als Mitgliederverband zu sichern und auszubauen,

müssten noch mehr – vor allem junge – Menschen und Familien als Mitglieder gewonnen werden. „Wir müssen davon erzählen, wie gesellschaftlich bedeutsam und persönlich erfüllend ehrenamtliche Arbeit und freiwillige Dienste sind. Und ganz besonders wird es all unsere Tatkraft und Fantasie fordern, innovative Lösungen für das Problem des Fachkräftemangels in den sozialen Berufen zu finden“, so Lissau.

Berichte der Landesgeschäftsführer

Aus der Landesgeschäftsführung verabschiedeten sich zum Ende des Jahres die beiden Landesgeschäftsführer Siegmund Weegen und Dr. Burkhard Schiller. Siegmund Weegen betonte in seinem Bericht, dass beide Kreisverbände ihre Zusammenarbeit auf eine vertrauensvolle Grundlage gestellt haben. Insbesondere werde dies bei den Freiwilligendiensten sichtbar, die in den letzten Jahren gemeinsam implementiert wurden: „Das ist ein starkes Statement der AWO im Land Bremen und wir sehen dadurch viele positive Effekte – etwa, dass viele ehemalige Freiwilligendienstleistende sich weiter für die AWO engagieren.“

Burkhard Schiller verwies darauf, dass es bei der Zusammenarbeit der beiden Kreisverbände in den Jahren seiner Tätigkeit als Landesgeschäftsführer nicht immer so vertrauensvoll zugegangen sei wie jetzt. Dass jetzt eine freundschaftliche und solidarische Atmosphäre zwischen den Kreisverbänden Bremen und Bremerhaven herrsche, freut ihn. „Es ist ein schönes Gefühl, so aufzuhören“, so Burkhard Schiller.

Text: A. Wiebersiek, T. Krüger | Fotos: AW

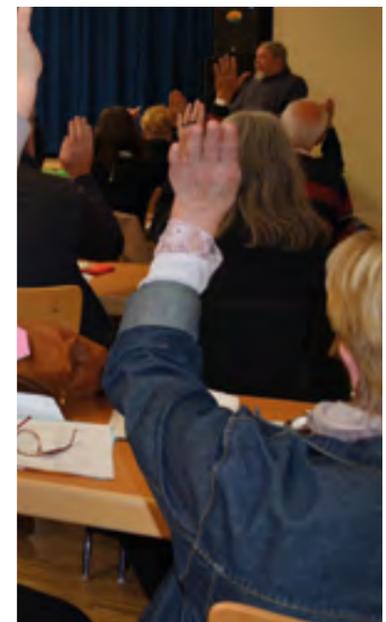


Mitglieder des AWO Landesverbandes Bremen e.V.:

- Uwe Lissau** :: Vorstandsvorsitzender
- Sarah Ryglewski** :: stellvertretende Vorsitzende für Bremen
- Sybille Böschen** :: stellvertretende Vorsitzende für Bremerhaven
- Stefaan Jacobs** :: Beisitzer
- Larissa Krümpfer** :: Beisitzerin
- Erich Kruschel** :: Beisitzer
- Jochen Mertin** :: Beisitzer
- Hauke Rompel** :: Beisitzer

- Revisoren:**
- Regina Giese**
 - Norbert Schlichting**
 - Sergej Strelow**

- Bundesdelegierte:**
- Sybille Böschen**
 - Larissa Krümpfer**



Oben li.: Der neu gewählte Landesvorstand der AWO Bremen (nicht im Bild ist Sarah Ryglewski, die zu Koalitionsverhandlungen in Berlin weilte) / rechts: Uwe Lissau verabschiedet Barbara Riechers-Kuhlmann und Evi Lemke-Schulte / mittig: Wilhelm Schmidt, Ehrenvorsitzender der AWO

„Was ich vermissen werde, sind die Menschen“

Ein Gespräch zwischen Burkhard Schiller und Eva-Maria Lemke-Schulte zum Abschied

Über einen langen Zeitraum haben sie die AWO Bremen geprägt – die bis zum Sommer diesen Jahres amtierende Präsidentin der AWO Bremen, Eva-Maria Lemke-Schulte, und der langjährige Geschäftsführer Dr. Burkhard Schiller, der sich zum Ende des Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Im Gespräch blicken sie auf ihre Zeit bei der AWO Bremen, auf Herausforderungen, schöne Momente und darauf, wie alles angefangen hatte...

Burkhard Schiller: Ich habe am 1. Mai 1986 angefangen bei der AWO, ein paar Tage nach der Tschernobyl-Katastrophe...

Evi Lemke-Schulte: ...damals war ich Umweltsenatorin – das war eine herausfordernde Zeit!

Burkhard Schiller: Das war auch die Zeit, als die Langzeitpsychiatrie, das Kloster Blankenburg, aufgelöst wurde und ich bei der AWO der Planer dafür war. Dann wurde ich Abteilungsleiter und Anfang der 1990er Jahre Geschäftsführer bei der AWO Bremen – in den unterschiedlichen Firmen und Funktionen.

Evi Lemke-Schulte: Was hast Du als größte Herausforderung erlebt in Deinen fast 36 Jahren bei der AWO?

Burkhard Schiller: Damit tue ich mich schwer. Es ist ja so: Ein Drache kommt auf dich zu und du besiegst den, dann ist der nächste Drache da. Irgendwas war immer. Die erste große Herausforderung war natürlich Blankenburg, das war aber noch eine rein fachliche Herausforderung. Aber dann kamen auch andere. Die größte war natürlich die Insolvenz im Jahr 2011, die wir letztendlich wirtschaftlich aus eigener Kraft bewältigt haben. Heute sind wir eines der größten mittelständischen Unternehmen dieser Stadt.

Evi Lemke-Schulte: Für mich war das einer der schönsten Momente während meiner Zeit als Präsidentin der AWO Bremen – die erfolgreiche Überwindung der Insolvenz und damit die Sicherung der Arbeitsplätze dank der Umsicht und Kreativität der Geschäftsführung. Das war schon großartig. Die AWO Bremen steht heute wirtschaftlich, verbandlich so gut da, auch im Vergleich in der Bundesrepublik – ich habe ja auf Bundesebene auch Erfahrungen in der AWO sammeln können – das ist eine grandiose Erfolgsgeschichte.

Burkhard Schiller: Was mich heute sehr freut ist, dass wir viele wichtige Weichen gestellt haben: Wir haben eine Identität als AWO, ein gutes Qualitätsmanagement, sind in unserer Leistung sehr anerkannt, wir haben einen klaren Unternehmensaufbau: Hier Ehrenamt, da Hauptamt. Das gibt es in der Form im gesamten Bundesgebiet bei den AWO-Gliederungen nicht. Dann haben wir seit der Insolvenz im Aufsichtsrat die Mitarbeiterschaft sitzen, auch das gibt es nirgendwo. Ich war ja auch bundesweit für die AWO unterwegs und da merkt man schon, wie die AWO Bremen sich präsentiert und was für einen Blick andere auf die AWO Bremen haben – wir sind viel moderner als der größte Teil der AWOs. Und was am wichtigsten ist: Wir haben inzwischen viele interessante, vielfältige, diverse Projekte bei uns mit vielen unterschiedlichen Menschen. Und was wir auch noch geschafft haben: Nicht nur beim Ehrenamt hatten wir ja immer schon wichtige und herausragende Frauen wie Dich, Evi – wir haben es auch geschafft, Frauen in die Unternehmensführung zu holen, die eine hervorragende Arbeit machen. Das ist Klasse!

Evi Lemke-Schulte: Mir hat dieses

Ehrenamt unglaublich viel Freude bereitet, das Aufbauen und Pflegen von Netzwerken, Kommunikation, Sitzungen, Sitzungsleitungen, auch schwierige Klausuren – alles, was dazu gehört. Und Du hast dieses operative Geschäft wirklich grandios gemeistert!

Was war für Dich denn einer der schönsten Momente in Deiner AWO-Zeit?

Burkhard Schiller: Es gab einen Moment, der war vielleicht wirklich der schönste. Der war, als wir 2004 die Bundeskonferenz hier hatten. Wir hatten ein tolles Begleitprogramm, unsere Küche, die die AWO damals noch hatte, hat für über 1000 Menschen gekocht, das war ein grandioses Fest. Ein anderer schöner Moment war auch, als wir nach der Insolvenz unsere Immobilien wieder zurückgekauft haben. Dass das, was wir haben wollten und für betriebsnotwendig erachteten, wieder bei uns war.

Ein anderer schöner Moment war auch, als Du gewählt wurdest, Evi. Weil ich völlig sicher war, dass Du genau die Kollegin im Ehrenamt bist, die wir brauchen, um in den Zeiten, die da auf uns zu kamen, das Schiff weiter zu führen.

Evi Lemke-Schulte: Was mir geholfen hat in diesem Ehrenamt ist: Ich hatte jahrelange berufliche Erfahrung – nur drei Jahre in meinem Leben habe ich mal nicht gearbeitet, das war, als mein Sohn geboren wurde. Aber sonst war ich in unterschiedlichen Positionen und als Senatorin immer tätig – das war die Grundlage, auf der ich aufbauen konnte.

Burkhard Schiller: Wenn man mit Evi los ging, dann war das ja oft so: Sie konnte einen Schalter umlegen und dann saß da wieder die Senatorin, dann hat sie nur noch Anweisungen



Eva-Maria Lemke-Schulte und Burkhard Schiller im Gespräch.

gegeben...das war Gold! (lacht).

Evi Lemke-Schulte: Jetzt werde ich ganz wehmütig! Was wirst Du am meisten vermissen hier?

Burkhard Schiller: Was ich vermissen werden, sind die Menschen – was sonst? Es gab zu unterschiedlichen Phasen, unterschiedliche Menschen. Aber wenn ich für mich drei Menschen herausheben wollte, dann bist Du das, Evi – wir waren schon ein Traum-Duo, das muss man sagen! Dann sind das auch Herbert Kirchhoff und Anette Remitz. Zwischen Herbert Kirchhoff und mir gibt es eine große Harmonie in unserem Denken. Es hat nie einer von uns beiden gegen den anderen gearbeitet und deswegen ist Herbert für mich unheimlich wichtig

gewesen – immer. Und Anette Remitz und ich haben eigentlich eine Berufsehe, wir haben uns immer toll verstanden. Anette ist eine sehr kluge Frau. Wenn ich Herbert um Rat gefragt habe, habe ich genauso Anette um Rat gefragt. Diese drei Menschen sind die, die für mich am wichtigsten waren und bei denen ich mich uneingeschränkt bedanke.

Evi Lemke-Schulte: Mir geht es genauso! Die Menschen werde ich am meisten vermissen. Aber: wenn man aus dem Amt ist, ist man aus dem Amt! Und wenn du so dein berufliches Leben zum Abschluss bringen kannst, dann ist das doch aller Ehren wert. Ich bin nun in einem Alter, kriege demnächst ein neues Enkel-

chen und werde mich jetzt auf andere Dinge konzentrieren.

Burkhard Schiller: Mit meinem langsamen Ausschleichen hier in den letzten Jahren sind bei mir auch andere Dinge gewachsen, Freundschaften, die Hunde, ich wandere leidenschaftlich gerne, ich fotografiere, ich bin schon immer ein Mensch gewesen, der auch gerne mal mit sich ist und ich habe mich noch nie in meinem Leben gelangweilt.

Evi Lemke-Schulte: Eine Ära geht zu Ende! Ich wünsche Dir alles Gute für die Zeit ohne AWO, lieber Burki!

Burkhard Schiller: Danke, Evi! Für Dich genauso!



Die Cartoonistin und Illustratorin Bettina Bexte (links) mit ihrem ersten Cartoon für die „engagiert“.

„Bei mir geht es immer um Menschen“

Bettina Bexte zeichnet Cartoons für die „engagiert“ aus der AWO Welt

Jetzt wird's lustig! Ab dieser Heft-Ausgabe zeichnet die Cartoonistin und Illustratorin Bettina Bexte Cartoons aus der AWO-Welt für die „engagiert“. Bettina Bexte ist aufgewachsen in Hamburg, lebt und arbeitet in Bremen und zeichnet unter anderem auch für den Stern, die Süddeutsche Zeitung, die taz und den Weser Kurier.

Auszeichnungen und Werke

Ihr sei immer schon klar gewesen, dass sie Zeichnerin werden möchte, sagt Bettina Bexte. Deshalb studierte sie nach der Schule in Bremen Illustration und Trickfilm. Für ihre Karikaturen und Cartoons hat sie schon zahlreiche Auszeichnungen bekommen – vom „Geflügelten Bleistift“ bis zum Preis beim Wettbewerb „Schluss mit lustig“. Auch ein Buch hat sie gezeichnet und geschrieben („Fluch der Akribik“), jüngst einen Animationsfilm über zwei betagte Damen gemacht und hin und wieder

veranstaltet sie interaktive und musikalische Lesungen.

Das Café ist ihre Außenstelle

Wie bekommt sie Anregungen für all die charmant-witzigen Cartoons und Zeichnungen? Für gewöhnlich in Cafés, verrät Bettina Bexte: „Da habe ich meinen Kaffee vor der Nase, es gehen viele Leute vorbei und irgendwelche Gesprächsfetzen sind auch ganz hilfreich“. Wenn sie ein Thema hat, muss sie sich zunächst wieder ein wenig davon lösen, es vielleicht mit etwas anderem verknüpfen, um dann einen Witz daraus zu ziehen. „Ein Cartoon ist ja immer eine Überhöhung von Sachen, manchmal funktioniert es, wenn man die in einen anderen Bereich transportiert“. Das Schwierige sei, so die Illustratorin, dass man nicht zu viel Text in ein Bild packt: „Man darf nicht umständlich was erklären und vor allen Dingen nicht den Witz erklären!“

Liebevoller Blick auf Menschen

In ihren Cartoons geht es immer sehr menschlich zu: Marotten, seltsame Angewohnheiten oder menschliche Schwächen rühren sie an. Ihr Blick darauf ist immer liebevoll und nie mit erhobenem Zeigefinger. „Sich über andere stellen, ist in meinen Augen nicht witzig. Es müsste immer auch mir selber passieren können“, sagt sie. Dass Bettina Bexte nun den Fundus ihrer Cartoons auf die AWO-Welt erweitert, freut die Zeichnerin. Denn bei der AWO geht es schließlich immer um Menschen. „Ich freue mich, da ein bisschen mehr Einblicke zu bekommen und zu gucken, wie die Dinge wirklich funktionieren, das finde ich gut.“

Je nachdem, was gerade aktuell los ist bei der AWO – Bettina Bexte wird ein Auge darauf haben und sich inspirieren lassen. Freuen Sie sich also auf ganz spezielle Cartoons in der „AWO Bremen engagiert“!

Text + Foto: AW | Zeichnung: B. Bexte



Links: Bruno Steinmann und Manfred Nieft eröffnen den Vortrag zum Thema „Rüstungshochburg Bremen? Alternativen zur Rüstungsproduktion“, der im Rahmen der „Universität der 3. Generation“ (U3G) im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen stattfand.

„Uni der 3. Generation“: Herbst-Highlights

Informativer Vortrag über Rüstungskonversion im Rahmen der „Uni der 3. Generation“



Die „U3G“, das Bildungsprojekt der AWO Bremen für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase hat im Herbstsemester viele Veranstaltungen in einem gewohnt breiten Themenspektrum geboten.

Ein Kurs zum biographischen Schreiben, ein Vortrag über Henri Matisse oder zum Thema Digitalisierung im Gesundheitswesen – hier kann wirklich jede*r den eigenen Horizont erweitern. Beispielsweise beim Vortrag zum Thema „Rüstungshochburg Bremen? Alternativen zur Rüstungsproduktion“ von Manfred Nieft. Manfred Nieft ist ehemaliger Betriebsrat von Airbus. Kürzlich sprach er im Nachbarschaftshaus in Gröpelingen über Rüstungskonversion in Bremen – also die Umstellung industrieller Betriebe oder ganzer Industriezweige der Rüstungsproduktion auf zivile Fertigung.

Anlass für die Retrospektive war das 30-jährige Bestehen der „Bremischen Stiftung für Rüstungskonversion und Friedensforschung“ im Jahr 2020. Manfred Nieft berichtet in seinem Vortrag darüber, dass es Ziel der Stiftung war und ist, die bestehenden Aktivitäten für Rüstungskonversion in Gewerkschaften, Parteien, kirchlichen und diversen weiteren Friedensgruppen sowie der Wissenschaft zusammenzuführen. Die bisherige Konversion der Bremer Rüstungsbetriebe, so der Referent kritisch, halte er für nicht gelungen. Nieft berichtet aber auch von der Trendwende: Heute bemüht sich die Stiftung um neue Lösungsansätze. Dafür wurde das Label „Ziviler Betrieb“ ins Leben gerufen. „Ziviler Betrieb“ kennzeichnet Betriebe ohne Rüstungsproduktion und soll bald bundesweit etabliert werden. Bisher gehen einige Bremer Betriebe, die sich selbst verpflichtet haben, nicht für das Militär zu arbeiten, als gutes Beispiel voran, um ein

Zeichen zu setzen. Manfred Nieft wird das Thema mit Sicherheit weiterverfolgen und wer weiß, vielleicht gibt es in ferner Zukunft einen weiteren U3G-Vortrag zum Thema – jedoch mit einem positiveren Fazit.

Ausblick auf das nächste Semester

2020 gewann die „Universität der 3. Generation“ den Lotte-Lemke-Engagementpreis, der besonders herausragendes Engagement innerhalb der AWO würdigt. Im Jahr 2022 sitzt Bruno Steinmann, Projektleiter der „U3G“ nun selbst in der Jury. Außerdem erscheint im Februar 2022 das neue Programm der „U3G“. Das kommende Semester beginnt Mitte März und wird viele neue Angebote, tolle Führungen und auch einige Nachhol-Veranstaltungen bieten. Nachfragen beantwortet das Team der „U3G“: Tel.: 0421-790257, E-Mail: uni-der-dritten-generation@awo-bremen.de.

Text + Fotos: CP



Links: Peter KF Krüger (li.) und Otto Völker (re.) während der Restaurierung auf dem Gerüst / rechts: das Ergebnis: das „Oma und Opa“-Wandbild erstrahlt mit neuer Farbbrillanz.



Links: Übergabe einer Unterschriftenliste durch den Betriebsrat und verdi-Vertreter*innen für eine Corona-Prämie an die Geschäftsführung / rechts: Betriebsversammlung der AWO Bremen im Konsul-Hackfeld-Haus.

Oma und Opa erstrahlen in neuem Glanz

Restaurierung des Wandbildes abgeschlossen / Sponsoren werden noch gesucht

Der Lack war ein wenig ab bei „Oma und Opa“ – nun erstrahlt das Paar auf dem Wandbild bei der AWO Bremen aber wieder in leuchtenden Farben. Der Künstler Peter KF Krüger hat gemeinsam mit seinem Kollegen Otto Völker die Wandbild-Restaurierung abgeschlossen.

„Das war ein hartes Stück Arbeit“, sagt Peter KF Krüger. Dass der Künstler aus Bremen-Nord mit seinen 76 Jahren über Wochen fast täglich auf dem Gerüst stand, ist schon bemerkenswert. „Es war auch das letzte Mal“, schiebt er entschlossen hinterher. Otto Völker und er hatten einiges auf sich genommen – nicht nur die schwindelerregende Höhe auf dem Gerüst. Nachdem die Giebelwand des Hauses, in dem sich die Geschäftsstelle der AWO Bremen befindet, saniert werden musste, sind einige Teile des Bildes beschädigt worden. Schließlich sind drei verrostete Eisenträger in der Wand entdeckt worden,

die entfernt werden mussten. Viel zu erneuern gab es also an dem Bild, „aber eigentlich haben wir das komplette Bild nochmal neu gemacht“, betont Krüger. Denn: Das Bindemittel der Acrylfarbe war über die Jahre rausgewaschen und die Farbpigmente waren verblasst.

Wahrzeichen der Stadt Bremen
Mit dem Ergebnis der Restaurierung ist der Künstler nun sehr zufrieden. Auch Mitarbeitende aus der Geschäftsstelle erfreuen sich auf dem täglichen Weg zur Arbeit an dem neuen Anblick. Und nicht nur die. Für viele Bremer*innen ist das 45 Jahre alte Wandbild ein Wahrzeichen der Stadt. Krüger hatte es 1975 gemalt, nachdem er einen Wettbewerb gewonnen hatte, den der Bremer Senat im Rahmen des Programms „Kunst im öffentlichen Raum“ ausgeschrieben hatte. Es war vermutlich das bundesweit erste Wandgemälde dieser Größe.

Sponsoren zur Finanzierung gesucht
Dass das Bild nun erhalten und damit für die Öffentlichkeit bewahrt werden konnte, ist neben der AWO Bremen auch der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe, einigen privaten Spender*innen sowie dem Senator für Kultur zu verdanken, der aus seinem Budget für Kunst im öffentlichen Raum Geld dazu gibt. Es werden jedoch weiterhin noch Sponsor*innen gesucht, die sich am Erhalt des Wandbildes beteiligen möchten. Wer hier Interesse hat, kann sich an Anke Wiebersiek wenden (Telefon: 0421-790234, E-Mail: Anke.Wiebersiek@awo-bremen.de). Den Sponsor*innen danken wir herzlich mit ihrer namentlichen Erwähnung – sofern gewünscht – auf unserer Homepage und in unserer Verbandszeitschrift. Zudem gibt es als Dankeschön eine Besonderheit: ein vom Künstler signiertes Exemplar des Buches „Ein Wandbild in Bremen“ aus dem Jahr 1993.
Text + Fotos: A. Wiebersiek

Betriebsversammlung der AWO Bremen

Aktuelles zu Tarifverhandlungen, Corona-Anerkennung und Betriebsratswahlen



Nach über zwei Jahren, in denen auch aufgrund der Pandemie keine Zusammenkunft der Belegschaft der AWO Bremen stattfinden konnte, lud der Betriebsrat im Oktober wieder zu einer Betriebsversammlung ein. Dabei ging es neben Tarifverhandlungen und bestimmten Betriebsvereinbarungen auch um eine Anerkennung für Corona-Leistungen.

Damit nicht zu viele Menschen in einem Raum sind, wurde die Betriebsversammlung in zwei aufeinanderfolgende Gruppen aufgeteilt. Nach der Begrüßung durch den Betriebsratsvorsitzenden Derya Mutlu ergriff die Gewerkschaftsvertreterin Kerstin Bringmann das Wort und erläuterte den Stand der aktuellen Tarifverhandlungen. „Der Tarifabschluss Pflege in Bremen kann sich sehen

lassen“, so Bringmann. Die Wohlfahrtsverbände und ver.di hatten beim letzten Abschluss deutlich höhere Tariflöhne für die Altenpflege beschlossen. Die erste Verhandlungsrunde innerhalb der Tarifgemeinschaft deutscher Länder sei dagegen ernüchternd verlaufen, berichtet Kerstin Bringmann. AWO-Geschäftsführer Herbert Kirchhoff betonte in seinem Wortbeitrag die Wichtigkeit von Tarifverträgen und erklärte: „Wir sind nicht auf der Verhandlungsseite, aber das Ergebnis dieser Verhandlungen wird automatisch in unser Tarifwerk übernommen.“

Anerkennung für Corona-Leistungen
Weiter gab Herbert Kirchhoff seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass die Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der AWO Bremen aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnten. Er hoffe aber, dass das geplante Fest für Mitarbeitende und Mitglieder im nächsten Jahr nachgeholt werden

könne. Wie könnte zudem eine Anerkennung für jene Mitarbeitenden aussehen, die im letzten Jahr keine Corona-Prämie bekommen haben? Darüber tauschen sich Betriebsrat, der hierzu eine Unterschriftenliste organisiert hatte, und die Geschäftsleitung aktuell noch aus. Zudem wurde berichtet, dass eine Betriebsvereinbarung über mobiles Arbeiten mit dem Betriebsrat beschlossen wurde, die inzwischen unterzeichnet ist.

Betriebsratswahlen in 2022
Zu guter Letzt wies Derya Mutlu auf die Betriebsratswahlen im nächsten Jahr hin. „Der Betriebsrat wird sich vergrößern, einige Kolleg*innen werden bei der nächsten Wahl aber nicht mehr dabei sein“, sagt der Betriebsratsvorsitzende, der demnächst in Rente geht und deshalb ebenfalls nicht mehr zur Wahl antreten wird. Mutlu wirbt deshalb um dringend benötigten Nachwuchs.
Text: AW | Fotos: CP+AW

Bildungssenatorin besucht neue AWO-Kita

Kita Theodor-Billroth-Straße jetzt in neuem Gebäude / Richtfeste für weitere Kitas

Wieder schreitet der Ausbau der Kindertagesbetreuung ein Stückchen voran – unter Beteiligung der AWO Bremen. Während in der Neustadt und in Blockdiek Richtfeste für neue AWO-Kitas gefeiert wurden, konnten die Kinder und Mitarbeitenden der AWO-Kita Theodor-Billroth-Straße im April diesen Jahres ihren Mobil-Bau verlassen und in einen Neubau umziehen. Die Senatorin für Bildung und Kinder, Sascha Aulepp, informierte sich bei einem Besuch über Angebote, Anforderungen und Herausforderungen.

Ein großes Haus mit vielen Räumen Gleich bei der Ankunft in der neuen Kita wird deutlich, wieviel Platz es hier gibt: ein großzügiger Eingangsbereich, viele Türen und Flure lassen erahnen, dass es hier reichlich Möglichkeiten zum Spielen, Bewegen und Lernen für die Kinder gibt. Einrichtungsleitung Yvonne Ates zeigt Bildungssenatorin Sascha Aulepp bei einem Rundgang die verschiedenen Räumlichkeiten: Gruppenräume mit je eigenem Waschraum, Turnhalle, Bibliothek, Kinderküche, ein Aufenthaltsraum für Mitarbeitende und ein großes Außengelände stehen den rund 100 Kindern und 20 Mitarbeiter*innen zur Verfügung. Seit April füllen sie das neue Gebäude, das von Immobilien Bremen übergeben wurde, mit Leben: Als Bücher-Kita gehört Vorlesen zum festen Programm und weckt bei vielen Kindern Lust darauf, selbst in Büchern zu schmökern. Und über die frühkindliche mathematische Bildung

wird schon Kindergartenkindern diese spannende Welt ganz spielerisch eröffnet. Natürlich kommt auch Bewegung nicht zu kurz – entweder draußen, in der Turnhalle oder im nahe gelegenen AWO-Funpark, mit dem eng kooperiert wird. Yvonne Ates, selbst im Stadtteil groß geworden und bestens vernetzt, pflegt mit ihren Mitarbeitenden noch weitere Kooperationen und Projekte. Die Senatorin zeigte sich vom Haus und den vielfältigen Angeboten und Möglichkeiten beeindruckt.

Dringend gesucht: Fachkräfte

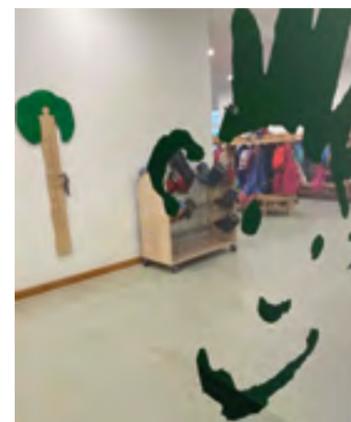
So schön die neue Kita gelungen ist, so dringend wird jedoch auch Personal gesucht – und das nicht nur in Obervieland, sagt Karin Wetzel, Geschäftsführerin der AWO Kita gGmbH. Bei einem Gespräch im Anschluss an den Rundgang durch die Kita, erläutert sie der Senatorin, wo der Schuh gerade am meisten drückt: beim Fachkräftemangel. „Wir haben uns als Träger stark am Ausbau beteiligt. Vor dem Ausbau hatten wir acht Kitas, jetzt haben wir 20 und steuern nun auf 30 Kitas zu. Die Herausforderung, Personal zu finden, ist riesengroß“, sagt Karin Wetzel. Auch die bemessene Personalressource für sogenannte Schwerpunktgruppen, in denen es Kinder mit Förderbedarf gibt, sei nicht ausreichend. Das neue Ausbildungsformat der Integrierten Regelausbildung für Erzieher*innen, kurz InRA, das nun gestartet ist, lasse hoffen, mehr pädagogisches Fachpersonal ins System zu bringen.

Richtfeste für weitere Kitas

Auch für die nächsten neuen Kitas wird die Suche nach Fachpersonal die größte Herausforderung sein. Richtfest feierte kürzlich die Kita auf dem Gelände der Alten Silberwarenfabrik von Koch und Bergfeld in der Neustadt. Hinter der Denkmalschutzfassade entsteht eine Kita auf 2000 Quadratmetern mit großzügigem Außenbereich zum Spielen. Die Specht-Gruppe wandelt hier gemeinsam mit Stefes Bau einen Teilaltbau zur Kita um und ergänzt diese durch einen Neubau.

Im Sommer wurde außerdem Richtfest in Blockdiek gefeiert. Die Bremer Heimstiftung errichtet hier eine fünfgeschossige Anlage mit neuen Wohnungen und viel Raum für die AWO-Kita Am Hallacker. Diese ist bisher in einem Gebäude auf dem Stiftungsdorfgelände untergebracht. Nach Fertigstellung der Neubauten, die in Holzbauweise und nach Niedrigenergiestandards errichtet werden, wird die Kita umziehen. Dann stehen große Räumlichkeiten im Erdgeschoss und in der ersten Etage für die Kita Am Hallacker bereit und es gibt Platz für 120 Kinder in sieben Gruppen. Bleibt zu hoffen, dass ausreichend Fachkräfte gefunden werden, um alle Gruppen in den gut ausgestatteten, neuen Kindertageseinrichtungen starten zu können und den Kindern damit einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Text: AW | Fotos: AW + Hauke Mueller + Stadt-leben Ellener Hof Martin Rospek.



Die Senatorin für Kinder und Bildung, Sascha Aulepp, besuchte die AWO-Kita Theodor-Billroth-Straße und sprach mit Einrichtungsleitung Yvonne Ates und AWO-Kita Geschäftsführerin Karin Wetzel / unten: Richtfest für neue AWO-Kitas in der Neustadt (li.) und in Blockdiek (re).



Europäischer Freiwilligendienst – eine besondere Auslandserfahrung: In diesem Jahr wurde im Bereich Freiwilligendienste des AWO Landesverbands Bremen durch Sarah Küveler (rechts) der Grundstein für einen regen Austausch von europäischen Freiwilligendienstleistenden gelegt.

Neuer europäischer Freiwilligendienst

AWO Landesverband startet Austausch von europäischen Freiwilligendienstleistenden



Ein **Freiwilligendienst-Austauschprogramm in Europa** – dieses Angebot hat der Bereich

kürzlich der europäische Freiwilligendienst beim AWO Landesverband Bremen ins Leben gerufen.

Europäische Union unterstützt

Während des Freiwilligendienstes engagieren sich junge Menschen europaweit in gemeinnützigen Projekten und unterstützen den gesellschaftlichen Zusammenhalt Europas. Doch wie etabliert man die dafür notwendigen Strukturen? Mit Unterstützung des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) – einem Programm der Europäischen Union. „Der ESK bietet viel Unterstützung beim Aufbau beispielsweise durch Seminarangebote und Einführungskurse“, sagt Sarah Küveler. Zunächst war allerhand bürokratische Vorarbeit nötig: Formulare mussten ausgefüllt, die Auswahl der teilnehmenden Einrichtungen getroffen sowie deren Akkreditierung vorgenommen werden, es gab einen Budgetmittelantrag und vieles mehr. Nun können zum 15. Dezem-

ber vier Freiwilligendienstleistende aus Russland und der Türkei für ein Jahr empfangen und in den akkreditierten AWO-Einrichtungen (in Bremen: Jugendfreizeiteinrichtung Fockengrund, Jugendzentrum Burglesum, Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, in Bremerhaven: KiTa Ferdinand-Lassalle-Straße) tätig werden. Um die Unterbringung, Mobilität und Betreuung der jungen Menschen hat sich Sarah Küveler ebenfalls gekümmert. „Dieses Jahr ist ein Kontingent von vier Freiwilligen bewilligt worden, für 2022 wird es ein Kontingent von acht Freiwilligen sein – dann wird geschaut, wie viele davon empfangen und entsendet werden. Denn ab 2022 wollen wir auch Freiwillige aus Bremen und Bremerhaven ins europäische Ausland entsenden“, freut sich Küveler. Interessierte können sich gerne an Sarah Küveler wenden (Sarah.Kueveler@awo-bremen.de).

Text: CP | Fotos: CP + Jens Lehmkuhler

Freiwilligendienste vom AWO Landesverband Bremen auf die Beine gestellt. Sarah Küveler schuf federführend die Strukturen für eine Vermittlung von europäischen Freiwilligendienstleistenden in AWO-Einrichtungen in Bremen und Bremerhaven.

Europäischer Freiwilligendienst

Im Februar 2021 hat Sarah Küveler begonnen, im Bereich Freiwilligendienste beim AWO Landesverband Bremen zu arbeiten. Schon länger gab es hier die Idee zur Etablierung eines europäischen Freiwilligendienstes. Sarah Küvelers Profil passte perfekt, absolvierte sie doch selbst ihren Freiwilligendienst im Ausland. Unter ihrer Federführung wurde nun



Carolin Schoe vom Büro für Freiwilligendienste (rechts) kennt sich aus mit Fake-News und hat anlässlich des Tages der Demokratie ein Online-Seminar zum Thema angeboten (links).

„Wir alle sind dafür anfällig“

Online-Seminar über „Fake News“ vom Büro für Freiwilligendienste organisiert



„**Fake-News**“ oder **digitale Desinformation** sind heutzutage leider weit verbreitet. Dass sie

gefährlich für eine Demokratie sein können, zeigte nicht erst der Sturm auf das Kapitol in Washington Anfang des Jahres. Wie kann man die Falschnachrichten entlarven und wie etwas dagegen tun? Ein Online-Seminar anlässlich des Tages der Demokratie im September gab wertvolle Hinweise.

Caroline Schoe arbeitet im Büro für Freiwilligendienste des AWO Landesverbandes Bremen. Ihr Wissen, das sie jüngst bei einer Fortbildung zum Thema „Demokratiebildung im digitalen Raum“ erlangt hatte, wollte sie gerne weitergeben. Und so organisierte sie zum Tag der Demokratie ein Online-Seminar für Freiwilligendienstleistende und andere Interessierte. Zunächst ging es um eine Begriffsklärung, berichtet Carolin Schoe. „Fake-News sind digitale Desinformationen, die gezielt verbreitet werden“ so die AWO-Mitarbeiterin. Wer glaubt, davor gefeit zu sein, täuscht sich. „Wir alle sind leider anfällig für Fake-News, weil sie psychologische Faktoren triggern“, sagt Carolin Schoe. Es kann also allen passieren, darauf reinzufallen. Umso wichtiger ist es, die eigene Medienutzung kritisch zu hinterfragen. Das passende Handwerkszeug dazu haben sich die Teilnehmenden während des Seminars erarbeitet: Von wem ist der Text? Welche Quelle ist angegeben? Ist der Text sachlich geschrieben oder eher emotional? All das können hilfreiche Fragen sein, um Meldungen kritisch zu beleuchten. Auch Faktenchecker-Tools wie „Correctiv“ oder Medien, die nach strengen journalistischen Standards arbeiten, können weiterhelfen, um digitaler Desinformation auf die Spur zu kommen.

der Interessierte. Zunächst ging es um eine Begriffsklärung, berichtet Carolin Schoe. „Fake-News sind digitale Desinformationen, die gezielt verbreitet werden“ so die AWO-Mitarbeiterin. Wer glaubt, davor gefeit zu sein, täuscht sich. „Wir alle sind leider anfällig für Fake-News, weil sie psychologische Faktoren triggern“, sagt Carolin Schoe. Es kann also allen passieren, darauf reinzufallen. Umso wichtiger ist es, die eigene Medienutzung kritisch zu hinterfragen. Das passende Handwerkszeug dazu haben sich die Teilnehmenden während des Seminars erarbeitet: Von wem ist der Text? Welche Quelle ist angegeben? Ist der Text sachlich geschrieben oder eher emotional? All das können hilfreiche Fragen sein, um Meldungen kritisch zu beleuchten. Auch Faktenchecker-Tools wie „Correctiv“ oder Medien, die nach strengen journalistischen Standards arbeiten, können weiterhelfen, um digitaler Desinformation auf die Spur zu kommen.

Caroline Schoe arbeitet im Büro für Freiwilligendienste des AWO Landesverbandes Bremen. Ihr Wissen, das sie jüngst bei einer Fortbildung zum Thema „Demokratiebildung im digitalen Raum“ erlangt hatte, wollte sie gerne weitergeben. Und so organisierte sie zum Tag der Demokratie ein Online-Seminar für Freiwilligendienstleistende und andere Interessierte. Zunächst ging es um eine Begriffsklärung, berichtet Carolin Schoe. „Fake-News sind digitale Desinformationen, die gezielt verbreitet werden“ so die AWO-Mitarbeiterin. Wer glaubt, davor gefeit zu sein, täuscht sich. „Wir alle sind leider anfällig für Fake-News, weil sie psychologische Faktoren triggern“, sagt Carolin Schoe. Es kann also allen passieren, darauf reinzufallen. Umso wichtiger ist es, die eigene Medienutzung kritisch zu hinterfragen. Das passende Handwerkszeug dazu haben sich die Teilnehmenden während des Seminars erarbeitet: Von wem ist der Text? Welche Quelle ist angegeben? Ist der Text sachlich geschrieben oder eher emotional? All das können hilfreiche Fragen sein, um Meldungen kritisch zu beleuchten. Auch Faktenchecker-Tools wie „Correctiv“ oder Medien, die nach strengen journalistischen Standards arbeiten, können weiterhelfen, um digitaler Desinformation auf die Spur zu kommen.

In einem weiteren Abschnitt des Seminars ging es um „Fake News und Demokratie“. Gezielte Desinformation wird nicht nur genutzt, um Hass zu verbreiten, Gruppen zu schädigen oder Geschäfte zu betreiben, sondern beispielsweise auch, um Wahlen zu beeinflussen.

Was kann Carolin Schoe jedem noch mit auf den Weg geben, um etwas gegen die Desinformation zu unternehmen? „Wenn man sich nicht zu 100 % sicher ist, ob die Nachricht richtig ist oder aus einer seriösen Quelle stammt, bitte nicht teilen oder sonst wie weiterverbreiten“, so die AWO-Mitarbeiterin.

Eine Evaluation am Ende des Semintages ergab, dass die Teilnehmenden in guter Atmosphäre viel Neues gelernt hatten.

Bei Bedarf kann das Seminar wiederholt werden. Interessierte können sich dazu bei Eva Mey (Eva.Mey@awo-bremen.de) melden.

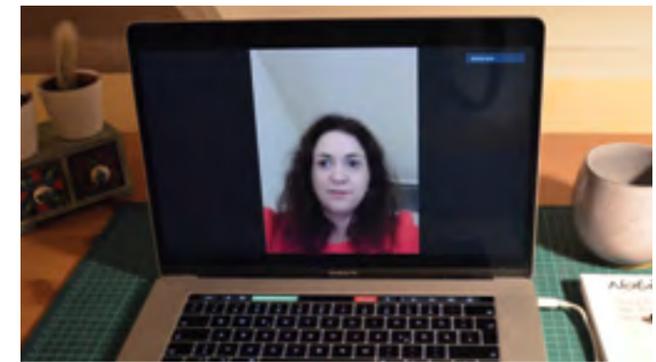
Text: AW | Fotos: AW + C. Schoe



Im Mädchen*treff Lilas Pause in Bremen-Vegesack (li.) gibt es seit Juli 2021 eine Flinta*-Gruppe. „Es ist das erste Flinta*-Angebot in Bremen-Nord und eine ergänzende, neue Gruppe im Programm von Lilas Pause“, wie Christiane Gruber (re.), Leiterin des Mädchen*treffs, berichtet.



Dagmar Köller, Leitung des Frauenhauses (links) freut sich über die Sachspende von Kristin Röpke und Franziska Böschen.



Sarah Ryglewski (o.) und Dagmar Köller (u.) sprachen bei einer Veranstaltung zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen.

Erste Flinta*-Gruppe in Bremen-Nord

Im Mädchen*treff Lilas Pause gibt es ein neues Gruppenangebot

Der Mädchen*treff Lilas Pause in Bremen-Vegesack ist ein vertrauensvoller und offener Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen mit einem vielfältigen Programm. Seit September gibt es dort ein neues, ergänzendes Angebot: Eine Gruppe für Flinta*Menschen.

Gemeinsam mit dem Team des Mädchen*treffs Lilas Pause hat Einrichtungsleitung Christiane Gruber an dem Konzept des ergänzenden Angebots gearbeitet: „Es wurde an uns herangetragen, dass es in Bremen-Nord keine Angebote für Flinta*Menschen gibt, jedoch ein Bedarf an Angeboten für nicht-Cisgeschlechtliche Menschen besteht“ (Cis bezeichnet Personen, deren Geschlechtsidentität übereinstimmt mit ihrem Geburtsgeschlecht). „Da haben wir angefangen zu überlegen, wie wir einen geschützten Raum für Flinta*Menschen in unserem Konzept eines offenen Treffs umsetzen können. Die Lösung war,

einen eigenen Raum für einen bestimmten Termin zu blocken.“ Im neuen Angebot steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt: Projekte, Workshops und eine Menge Spaß. Die Jugendlichen entscheiden selbst, worauf sie Lust haben. Für die neue Gruppe wurde Dafne Jaramillo als Übungsleitung eingestellt, um die Jugendlichen zu begleiten und ihnen Angebote zu machen. Dafne Jaramillo bringt eine künstlerische Ausbildung mit. Wer Beratungsangebote sucht, bekommt Empfehlungen für entsprechende Stellen an die Hand. „Derzeit haben die Teilnehmenden viel in der Schule zu tun, sodass physische Treffen abnehmen. Allerdings verlagert sich der Austausch auf die Instagram-Seite der Gruppe (@flinta_lilaspause_bremen). Dort findet gerade der Großteil der Vernetzung statt. Hier werden auch gemeinsame Aktivitäten geplant oder Flinta*-Veranstaltungs- und Filmtipps ausgetauscht“, erzählt Christiane Gruber.

Flinta* steht für:
F: Alle, die sich als Frau definieren
L: Lesben
I: Intergeschlechtliche Menschen werden mit körperlichen Merkmalen geboren, die als „geschlechtlich uneindeutig“ gelten.
N: Als nicht-binär bezeichnen sich Menschen, die sich weder als Mann noch als Frau identifizieren, beides gleichzeitig oder ihre Identität zwischen männlich & weiblich verordnen.
T: Trans ist ein Überbegriff für Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.
A: Agender Personen. Sie haben kein Geschlecht, fühlen sich keinem Geschlecht zugehörig oder lehnen das Konzept von Geschlecht ab.
***:** Das Sternchen besagt, dass mit FLINTA* generell alle Menschen gemeint sind, die sich mit den genannten Geschlechtsidentitäten oder keiner identifizieren.

Text: CP | Fotos: F. Lange + C. Gruber

Kinderwagen für das AWO-Frauenhaus

Für mehr Mobilität: Das AWO-Frauenhaus freut sich über zwei neue Geschwisterkinderwagen – gemeinsam gespendet vom Ladies' Circle (LC) 101 Bremen und von ÖVB Versicherungen Joachim Lodders e.K.

Nicht zum ersten Mal bedenkt der Ladies' Circle (LC) 101 Bremen das AWO-Frauenhaus mit einer Spende. Im vergangenen Jahr gab es zu Weihnachten nützliche und herzliche Willkommenspakete für die Bewohnerinnen sowie deren Kinder, die für viel Freude sorgten. In diesem Jahr initiierte der Club, der sich dem Motto „friendship & service“ verschrieben hat, nun die Spende von zwei neuen Doppelkinderwagen für das AWO-Frauenhaus. Franziska Böschen vom Ladies' Circle (LC) 101 Bremen überreichte die Spende gemeinsam mit ihrer Freundin Kristin Röpke, die sie ebenfalls mit an Bord geholt hat. Der Arbeitgeber von Kristin Röpke, die ÖVB Versicherungen Joachim Lodders e.K., beteiligte sich nämlich ebenfalls an dieser gemeinsamen Spende. Dagmar Köller, Einrichtungsleiterin des AWO-Frauenhauses, freut sich sehr über das Engagement. „Die Wagen werden dringend benötigt. Egal, ob einzelnen Müttern mit mehreren kleinen Kindern oder auch in unserer Kinderbetreuung werden sie gute Dienste erweisen. Wir bedanken uns herzlich bei den Spender*innen!“

Text + Foto: CP

Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen fand am 25. November eine Online-Veranstaltung zum Thema „Häusliche Gewalt gegen Frauen: Eine Bestandsaufnahme“ statt.

Bedrückend begann die Online-Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen. Zwei Schauspielerinnen trugen den circa 50 Teilnehmenden Statements von Frauen und Kindern vor, die im Frauenhaus der AWO Bremen wohnten oder aktuell wohnen. Beim anschließenden Gespräch arbeiteten sich die Gesprächsteilnehmerinnen Dagmar Köller, Leiterin des Frauenhauses der AWO Bremen, Sarah Ryglewski, Präsidentin der AWO Bremen und Bremer Bundestagsabgeordnete, Antje Grotheer, Vizepräsidentin der Bremischen Bürgerschaft und Franziska Benkel (Historikerin/Autorin) an großen Fragen ab: Wie verbreitet ist häusliche Gewalt in Bremen? Hat sich das Problem durch die Pandemie verschärft? An wen können sich Betroffene wenden? Wie stehen die Frauenhäuser Bremens da? Welcher politischen und gesellschaftlichen Lösungen bedarf es, um die Opfer häuslicher Gewalt angemessen zu schützen und zu unterstützen? Und vor allem: Wie kann häusliche Gewalt verhindert werden? Die Diskussion fand in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung statt.

Text + Foto: CP



Artur Libich (links) ist Auszubildender in der AWO Pflegeeinrichtung Haus Sparer Dank. Er spricht über die neue generalistische Pflegeausbildung bei der AWO Bremen und seinen Arbeitsalltag im Haus Sparer Dank in Bremen-Schwachhausen (rechts).



Wir sind die AWO!
Heute mit ...
... Sabine Kruse

Im nächsten Jahr steht für Sabine Kruse ein Jubiläum an: 30 Jahre Mitgliedschaft bei der AWO Bremen. Mitgestalten ist ihr Ding und so wurde sie 2021 erneut in das Präsidium des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V. gewählt und ist zudem im Aufsichtsrat aktiv.

Ausbildung bei der AWO? Na klar!

AWO als Arbeitgeber: Artur Libich über seine Ausbildung zum Pflegefachmann



In Bremen ist die AWO auf allen Feldern der Sozialen Arbeit aktiv. Rund 90 Einrichtungen und Dienste mit über 1.700 Beschäftigten bilden heute die Unternehmensgruppe der AWO Bremen. Eigentlich ist es da wenig überraschend, dass die AWO vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen anbietet. In unserer neuen Reihe „AWO als Arbeitgeber“ berichten Auszubildende der AWO Bremen selbst über ihre Ausbildungsberufe. Den Start macht der angehende Pflegefachmann Artur Libich.

Generalistische Pflegeausbildung
 Artur Libich ist 20 Jahre alt und im zweiten Jahr der generalistischen Ausbildung zum Pflegefachmann. Seine Ausbildung hat er zu Beginn des Lockdowns begonnen – zunächst war also Homeschooling angesagt.

Die neue, generalistische Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau /-mann führt die ehemaligen Ausbildungsberufe in der Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege in einer gemeinsamen Grundausbildung zusammen, die EU-weit anerkannt wird. Seit etwas über einem Jahr ist Artur Libich nun im AWO Pflegeheim Sparer Dank – mit kurzer Unterbrechung. Einen Praxisblock absolvierte er beim ambulanten Dienst in Gröpelingen – auch bei der AWO. „Bald beginnt meine Zeit in der Pädiatrie – darauf bin ich schon sehr gespannt“, sagt er. Bereits während des Fachabiturs im kaufmännischen Bereich wurde Artur klar, dass das nicht das Richtige für ihn war. Er besann sich zurück: Sein Schulpraktikum absolvierte er schon in einem Pflegeheim und er mag die Arbeit im sozialen Bereich – da lag die Lösung nah. Die Frage, was er an der Arbeit in der Pflege besonders schätzt, beantwortet

er der 20-Jährige mit einem Beispiel: „Wenn ein Bewohner einen schlechten Tag hat und du für ihn da bist, ihn aufmuntern kannst und er dir dann sagt: ‚Ich finde es toll, dass du da bist‘, das fühlt sich einfach gut an.“ Aus gutem Grund habe er sich für eine Ausbildung bei der AWO entschieden, berichtet Artur weiter: „Die AWO ist ein sicherer Arbeitgeber und da habe ich ein gutes Gefühl.“

Vielfältige Ausbildungsoptionen

Auch für Quereinsteiger*innen gibt es die Möglichkeit, sich im Pflegebereich zu qualifizieren. Die AWO Bremen bietet für Quereinsteiger*innen, Arbeitssuchende und ungelernte Kräfte ein Qualifizierungsprojekt für Pflegehelfer*innen an. Danach haben die Teilnehmenden die Möglichkeit eine Ausbildung zu beginnen. Mit einem Trainee-Programm gibt es für Führungskräfte in spe ebenfalls attraktive Möglichkeiten bei der AWO.

Text: C. Peters | Fotos: CP + Jens Lehmkuhler

Neue Reihe: Wir sind die AWO!

Sabine Kruse, Mitglied des Präsidiums der AWO Bremen, über ihr Engagement

Die AWO – das sind viele Menschen, die sich aus ganz unterschiedlichen Gründen engagieren, die ehrenamtlich, sozial- oder verbandspolitisch aktiv sind oder durch ihren Mitgliedsbeitrag oder über Spenden soziale Projekte der AWO unterstützen. Die neue Reihe „Wir sind die AWO“ soll Mitarbeitenden, Mitgliedern, Ehrenamtlichen Raum geben, ihre Sicht auf die AWO Bremen zu beschreiben.

Steckbrief: Sabine Kruse

Mitglied bei der AWO Bremen seit: 1992

Stationen bei der AWO: Ortsvereinsmitglied Gröpelingen, Vorstandsarbeit im Ortsverein, Präsidiums- und Aufsichtsratsmitglied
Ehrenamtliches Engagement: neben der Gremienarbeit, das Projekt „Ferien ohne Koffer 2.0“

Wie bist du zur AWO gekommen und was bedeutet sie für dich?

1992 habe ich damals begonnen im na' Nachbarschaftshaus Helene Kaisen zu arbeiten. Dort kam ich erstmals mit der AWO in Kontakt. Was ich so mitbekam von dem gemeinschaftlichen Miteinander gefiel mir, sodass ich Mitglied wurde. Kurz darauf kam Volkmar Krüger – ein damaliges Vorstandsmitglied des Ortsvereins Gröpelingen – auf mich zu und lud mich unverbindlich zu einer Vorstandssitzung ein und dann nahm alles seinen Lauf. Damals standen Hilfslieferungen nach Danzig im Fokus und ich habe mich da eingebracht. Ich bin eine absolute Teamplayerin und bei der AWO hatte und habe ich die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen etwas zu bewegen.

Welcher Grundwert der AWO ist dir am wichtigsten und warum?

Die Grundwerte (Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz) sollten unsere Gesellschaft ausma-

chen. Es geht um das Zusammenspiel – da kann ich keinen höher gewichten.

Was schätzt du besonders an der AWO Bremen?

Die kurzen Wege: Ich weiß, an wen ich mich wenden kann, wenn ich z.B. Menschen mit bestimmten Problemen helfen möchte. Das liegt natürlich an der Gemeinschaft von Gleichgesinnten im Hintergrund, ohne die so eine gute Vernetzung gar nicht möglich wäre.

Was wünschst du dir für die Zukunft der AWO?

Ich wünsche mir, die AWO gemeinsam weiterzuentwickeln und Menschen dafür begeistern zu können, sich für die AWO zu engagieren. Und, dass es uns in 100 Jahren noch gibt (lacht). Für mich persönlich wünsche ich mir, dass ich den Weg der AWO noch ein paar Jahre begleiten kann, damit ich selber mit daran arbeiten darf. Das wünsche ich mir für die Zukunft.
 Gesprächsprotokoll + Foto: C. Peters



Die Freiwilligendienstleistenden Marie, Gülcan und Jonas während einer Zugfahrt im Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Uwe Schmidt (re.)



Sozialsenatorin Anja Stahmann besuchte die AWO-Tagesförderstätte in der Amersfoorter Straße (links). Bei einem anschließenden Gespräch ging es um die Weiterentwicklung des Geländes des Bürger- und Sozialzentrums Huchting (rechts).

Freie Fahrt für Freiwillige

Freiwilligendienstleistende der AWO Bremen werben für kostenfreien ÖPNV

Am 3. Dezember fand der Aktionstag „Freie Fahrt für Freiwillige“ statt, der für kostenfreie oder kostengünstige ÖPNV-Tickets für alle Freiwilligendienstleistenden in Deutschland werben will. Auch der AWO Landesverband Bremen hat sich am Aktionstag beteiligt. Drei Freiwilligendienstleistende der AWO aus Bremen und Bremerhaven haben dafür den SPD-Politiker Uwe Schmidt, der im Bundestag Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur ist, auf einer Zugfahrt von Bremerhaven-Lehe bis Bremen-Hauptbahnhof begleitet und mit ihm gesprochen.

„Ich habe als Mitglied des Bundestags freie Beförderung“, bemerkte Uwe Schmidt gegenüber den Freiwilligendienstleistenden Gülcan, Marie und Jonas, als die Fahrt losging. „Das wünschen wir uns für Freiwillige auch“, erwiderte Jonas und eröffnete so das Gespräch. Für Schmidt

ging es im Anschluss nach Berlin. Eine Fahrt, die der gebürtige Bremerhavener immer mit dem Zug auf sich nimmt. Schnell gab Schmidt zu verstehen, dass er mit den Dreien einer Meinung ist. Jonas berichtete davon, dass er in Rotenburg lebt und von seinem Taschengeld als Bundesfreiwilligendienstleistender in Bremen knapp die Hälfte für ein Monatsticket bezahlt. „Wir werden uns im Ausschuss mal angucken, was es kosten würde, den ÖPNV für Freiwillige kostenfrei zu machen und wie viele das in Deutschland überhaupt betrifft“, versprach Schmidt. „Freier Transport würde mehr Jugendliche motivieren, einen Freiwilligendienst zu machen“, betonte Gülcan.

Mit dem Ausbau des Netzes von Bus und Bahn sprach Gülcan einen weiteren Punkt an, und das aus gutem Grund. Ursprünglich sollte ein weiterer Freiwilliger mit im Zug sein, doch sein Bus fiel aus und er schaffte es nicht rechtzeitig. „Wenn man mal

einen Bus verpasst, muss man lange auf den nächsten warten“, kritisierte Gülcan und erhielt auch hier Zustimmung von Uwe Schmidt: „Das müssen wir verändern.“ Dass es zwar Vergünstigungen für Freiwillige gebe, in Form des Freiwilligenausweises, erwähnte Marie, doch dies würde nicht immer akzeptiert. „Ich würde mir einfach wünschen, dass FSJ und BFD besser wahrgenommen werden“, so Marie. Die kostenlose Nutzung des öffentlichen Personen- und Nahverkehrs für Freiwilligendienstler könnte ein weiterer Schritt in diese Richtung sein.

Im weiteren Gesprächsverlauf drückte Schmidt seine ausdrückliche Wertschätzung für die Freiwilligendienstleistenden aus: „Ihr leistet einen großen Dienst an der Gesellschaft.“ Zudem lud er seine Gegenüber in den Bundestag ein, sobald die Pandemie-Lage es problemlos zulasse.

Text + Fotos: B. Sellschopp

Viel Potential im „bus“

Senatorin Anja Stahmann besucht die AWO-Tagesförderstätte in Huchting

Zahlreiche Vereine und Initiativen finden sich auf dem Gelände des Bürger- und Sozialzentrums Huchting, kurz „bus“. Sie bieten eine große Vielfalt an kulturellen und sozialen Aktivitäten für den Stadtteil. Auch die AWO-Tagesförderstätte sowie das Wohnheim Amersfoorter Straße sind hier zu finden. Sozialsenatorin Anja Stahmann kam gemeinsam mit Parteikollege Björn Fecker zur Stippvisite und informierte sich über die Arbeit in der Einrichtung und die Weiterentwicklung des Geländes.

Empathischer, engagierter Umgang

Bei einem Rundgang durch die Tagesförderstätte erläuterte Gabi Murr, stellvertretende Einrichtungsleitung, die Besonderheiten dort: Mobilitätseingeschränkte Klient*innen seien mittlerweile eher Regel als Ausnahme, Leistungen zur Pflege werden spürbar mehr und aufgrund des steigenden Alters der Klient*innen ist auch das Thema Menschen mit

geistiger Behinderung und Demenz erstmalig eines, mit dem sich die Mitarbeitenden auch inhaltlich auseinandersetzen müssen. Die Senatorin zeigte sich sehr interessiert an der Arbeit und den Menschen und würdigte den empathischen und engagierten Umgang der Mitarbeitenden. Insgesamt sei das ganze Gelände des „bus“ ideal, um vielfältige Begegnungen stattfinden zu lassen und Inklusion sowie gesellschaftliche Teilhabe zu leben. „So wie hier gearbeitet wird, mit offener Tür, mit der Mischung der verschiedenen Einrichtungen, das ist eigentlich so, wie wir uns das wünschen“, sagte Stahmann.

Neubau Tagesförderstätte und besondere Wohnform

Bei einem anschließenden Gespräch der Senatorin mit Einrichtungsleiter Gunnar Zropf, Joachim Schröder, Fachbereichsleiter der Psychosozialen Dienste bei der AWO Bremen so-

wie weiteren Akteuren aus Huchting, ging es um die Weiterentwicklung des Geländes. Joachim Schröder zeigte sich erfreut darüber, dass es nun eine Entscheidung zum Neubau der Tagesförderstätte und der besonderen Wohnform gibt. Lange stand zur Debatte, ob das sogenannte Quartierswohnen am Standort verwirklicht werden könne. Die vorhandenen Finanzmittel lassen dies jedoch leider nicht zu. Dass damit die Entwicklung des bus-Geländes nicht ausgeschöpft wird, ist auch zu bedauern, findet nicht nur Joachim Schröder. Er betont jedoch: „Gleichwohl sind wir froh, dass es nun bei dem dringend erforderlichen Neubau der Tagesförderstätte und der besonderen Wohnform vorangehen kann.“ Das Gebäude stammt aus den 1960er Jahren. Aufgrund der baulichen Struktur ist eine Erneuerung dringend erforderlich, so Joachim Schröder.

Text + Fotos: A. Wiebersiek



Mitarbeitende der AWO Bremen beim Fitness-Boxen in der Betriebssportgruppe, die sich zwei Mal pro Woche trifft.



Links: Andrea Nolte-Buschmann (li.) und Anne Faßbinder (re.) vom Projekt „Zukunft Wohnen“ / rechts: Mitarbeiterin Silke Karsten (re.) während einer Info-Veranstaltung im Rahmen der Bremer Integrationswoche.



Das hält fit und macht Laune

Ein Besuch in der Betriebssportgruppe Fitness-Boxen / SUP-Gruppe soll starten

Nicht einfach nur zugucken – mitmachen war die Devise der Autorin. Sie war zu Besuch in der AWO Betriebs-sportgruppe Fitness-Boxen.

Es riecht ein bisschen wie früher in der Umkleidekabine der Schul-Turnhalle. Aber wegen des Duftnerlebnisses bin ich nicht hier. Ich will so richtig ins Schwitzen geraten und mal irgendwo draufhauen. Das könne ich hier, hieß es, in der AWO Betriebssportgruppe Fitness-Boxen. Seit 2015 gibt es die Gruppe, berichtet mir Kai Randecker. Der Kollege von alpha service 24 ist Gründungsmitglied. Die Idee mit der Betriebssportgruppe ist damals entstanden, nachdem es bei der AWO Gesundheitstage gegeben hatte. Seitdem treffen sich AWO-Kolleg*innen und auch ein paar Menschen aus anderen Firmen zwei Mal pro Woche im „Samsahai Gym“ in der Bornstraße, um gemeinsam zu trainieren. Begrüßt werde ich von Hund Lucky und von Jan Bauer. Seit 20 Jahren

beschäftigt Jan sich mit Thai-Boxen und ist heute der Trainer im Ring. Auf die Nase bekommt hier aber keiner was, schließlich geht es um Fitness. Und das wird gleich deutlich als alle Sportskolleg*innen da sind und das Aufwärm-Training beginnt: Partner-Liegestütze mit Abklatschen, hüpfen, kleine Schritte durch einen Parcour – Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit sind gefragt. Nach ein paar Minuten sind alle aufgewärmt und das Fitness-Boxen kann losgehen. Einige ziehen sich Boxhandschuhe an, andere streifen sich Pratzten über und beginnen zu zweit ein Box-Pratzten-Training. Ich starte mit Boxhandschuhen zunächst am Sandsack. Jan erklärt mir einige Schläge und zeigt mir, worauf ich bei der Ausführung achten soll: gerader Schlag, Hook, Aufwärtshaken, Ellenbogen, Kick mit dem Bein. Jetzt ist auch noch Koordination gefragt, denn der Sandsack fängt an zu schwingen und bei der Wiederholung der Schläge muss man einigermaßen

schnell sein. Später, als ich mit einer Kollegin beim Pratzten-Training bin, ist auch hohe Konzentration erforderlich. Denn jetzt sollen die Schläge und Kicks kombiniert werden. Gar nicht so einfach, sich alles zu merken, aber Kollegin Claudia ist sehr geduldig und Jan ein sehr guter Trainer. Nach eineinhalb Stunden bin ich ziemlich erledigt – es hat großen Spaß gemacht und war ein guter Ausgleich zum Arbeitsalltag. Wer Lust hat, hier mitzumachen, kann sich bei Kai Randecker (Tel.: 0151-61473862) melden. Für 50 Euro im Quartal (plus 54 Euro jährlich für den Landessportbund) kann man zweimal die Woche hier trainieren und dabei noch nette AWO-Kolleg*innen treffen. Eine weitere Betriebssportgruppe ist derzeit außerdem in Planung: Demnächst soll es eine Stand-up-Paddle-Gruppe geben. Interessierte können sich an Viktor Habel (Tel. 0421-6437721) wenden.
Text + Fotos: A. Wiebersiek

Zukunft Wohnen – Mehr Wohnraum für Geflüchtete

Trägerübergreifendes Projekt findet auch bundesweit Beachtung



Die Versorgung mit eigenem Wohnraum ist zentral für die Integration geflüchteter Menschen. Deshalb ist der Übergang von Übergangwohnheimen in Wohnungen ein wichtiger Schritt, der aber oftmals Hürden bereitet. Viele Schutzsuchende finden keine Wohnung und bleiben in Gemeinschaftsunterkünften, Pensionen oder anderen Wohnformen. Hier setzt das bundesweit beachtete Projekt „Zukunft Wohnen“ an, das trägerübergreifend von der AWO Bremen koordiniert wird.

„Das Projekt ist relativ einzigartig“, sagt AWO-Mitarbeiterin Andrea Nolte-Buschmann aus dem Fachbereich Migration und Integration. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Anne Faßbinder hat sie kürzlich das Projekt „Zukunft Wohnen – Mehr Wohnraum für Ge-

flüchtete“ bei einer digitalen Fachveranstaltung vorgestellt. Hierbei sei das Interesse groß gewesen, berichtet Andrea Nolte-Buschmann. Denn das trägerübergreifende von der AWO Bremen koordinierte Projekt fungierte hier als „Best Practice-Beispiel“. Schließlich konnten die Mitarbeitenden seit Bestehen des Projekts rund 10.000 Menschen erfolgreich in Wohnraum vermitteln.

Akteursübergreifende Kooperation

Seit 2013 besteht das Projekt, das im Auftrag der Senatorin für Soziales gefördert wird. Es unterstützt Geflüchtete, Asylbewerber*innen und andere Bewohner*innen der Übergangseinrichtungen bei der Suche und dem Bezug von eigenem Wohnraum in Bremen. Ein etwa 35-köpfiges Team von Wohnraumvermittler*innen, die direkt in den Übergangseinrichtungen verschiedener Träger arbeiten, begleitet und unterstützt die suchenden Personen auf dem Weg zur eigenen Wohnung. Angebote von kommunalen

Wohnungsbaugesellschaften oder von privaten Anbieter*innen gehen bei der Projektkoordination ein. „Wohnraum ist knapp und deshalb appellieren wir auch immer wieder an private Vermieter*innen, sich bei uns zu melden, wenn sie Wohnraum zur Verfügung stellen können“, sagt Andrea Nolte-Buschmann. Um die Werbetrommel zu rühren und mit potentiellen Vermieter*innen ins Gespräch zu kommen, haben die Mitarbeitenden das Projekt jüngst auch im Rahmen der Bremer Integrationswoche vorgestellt. Bei einer interaktiven Ausstellung zu Flucht und Migration sowie im Gespräch konnten Interessierte für das Thema sensibilisiert werden. Vermieter*innen, die durch ihr Wohnungsangebot Geflüchteten die Chance geben möchten, wieder in ein selbstbestimmtes Leben zu starten, können sich unter wohnraum@awo-bremen.de melden.
Text + Fotos: A. Wiebersiek



Oben: Jana Schütze, Bruno Steinmann und Lukas Matzner präsentierten ihre Projekte auf der „Invita“. Auch der Bürgermeister besuchte den Stand.



Das Dienstleistungszentrum Osterholz befindet sich nun in der Ludwig-Roselius-Allee 181.

Gelungener Messeauftritt

Endlich wieder eine Aussteller-Messe! Diese Chance ließen sich die Mitarbeitenden der noch neuen AWO-Projekte „Gia“ und „Gubera“ nicht entgehen und präsentierten sich im September auf der „Invita“. An einem gemeinsamen Stand mit dem AWO-Bildungsprojekt „Uni der 3. Generation“ (U3G) informierten sich Interessierte über die verschiedenen Angebote.

„Gubera“ steht für „Gut beraten im Ruhestand“ und stellt ein Orientierungs- und Beratungsangebot für einen gelungenen Ruhestand dar. Bei „Gia“ geht es darum, Senior*innen mit Menschen zusammen zu bringen, die kulturinteressiert sind und diese Leidenschaft gerne mit anderen teilen möchten. Lukas Matzner und Jana Schütze betreuen diese Projekte und haben auf der Invita fleißig dafür die Werbetrommel gerührt. So hielten sie etwa Vorträge auf der Messe-Bühne und führten viele Gespräche mit Interessierten. Auch Bruno Steinmann war mit von der Partie. Er ist Projektleiter der „U3G“ und zeichnet außerdem auch für die neuen Projekte „Gia“ und „Gubera“ verantwortlich. „Es waren zwar nicht so viele Besucher*innen wie vor Corona auf der Messe, trotzdem hat es sich gelohnt“, sagt er und ergänzt: „Die Resonanz der Menschen, die an unseren Stand gekommen sind und die Vorträge gehört haben, war sehr positiv“. Auch der Bürgermeister ließ sich kurz blicken und von den Angeboten überzeugen.

Text + Fotos: AW

DLZ Osterholz ist umgezogen

Neue und größere Räumlichkeiten hat das AWO-Dienstleistungszentrum Osterholz bekommen: Es ist nun in der Ludwig-Roselius-Allee 181 zu finden.

Damit ältere Menschen möglichst lange selbstständig in der eigenen Wohnung leben können, gibt es im gesamten Stadtgebiet Dienstleistungszentren (DLZ). Hier werden Interessierte zu allen Themen rund um das Alter sowie bei chronischen Erkrankungen und Behinderungen beraten und es werden Nachbarschaftshilfen und Alltagsassistenten organisiert. Insgesamt sechs DLZ betreibt die AWO Bremen, eines davon in Osterholz. Dieses war bisher in der Sankt-Gotthard-Straße zu finden. Doch die räumliche Begrenztheit erforderte einen Umzug. Am neuen Standort gibt es mehr Platz und nun auch Möglichkeiten für Schulungen oder kleinere Treffen der Ehrenamtlichen. Hier sei man im Stadtteil auch viel präsenter, freuen sich die vier Mitarbeitenden des DLZ. Zudem erhoffe man sich durch den nahe gelegenen Ellener Hof und die aktuelle Quartiersentwicklung viele positive Synergieeffekte, sagt Andrea Ackermann, DLZ-Koordinatorin bei der AWO Bremen. Wer ältere Menschen im Stadtteil unterstützen möchte, kann sich an jedes DLZ in Bremen wenden: Es werden noch Nachbarschaftshelfer*innen und Alltagsassistent*innen für dieses bezahlte Ehrenamt gesucht. Infos unter: www.dlz-bremen.de oder unter www.awo-bremen.de.

Text + Foto: AW



Symbolische Spendenübergabe in der Erstaufnahmeeinrichtung: Arne Vogenbeck, Lars Schneider (oben, von links), Jörg Gubo, Jana Wieser-Cox (unten, von links).

Tischtennisplatte für die Erstaufnahme

Für viel Freude sorgte die Nachricht der Firma Bauder GmbH & Co. KG in der von der AWO Bremen betreuten Erstaufnahme (EAE) in Vegesack. Im Rahmen der jährlichen Spendenaktion stellt der Hersteller von Dach-Systemen der Einrichtung 2.500 Euro zur Verfügung. Mit der Spende wird im Außenbereich eine witterungsbeständige Tischtennisplatte aufgestellt.

Mit einer jährlichen Spendenaktion unterstützt die Paul Bader GmbH & Co. KG aus Stuttgart soziale Institutionen durch den Kauf von Einrichtungsgegenständen, medizinischen Geräten sowie durch Gelder für Baumaßnahmen oder Fortbildungen in einer Gesamthöhe von 50.000 €. „Wir hoffen, dass wir mit der Tischtennisplatte und durch das spielerische Miteinander die Möglichkeit der Annäherung für verschiedene Bewohnergruppen ermöglichen“, sagt Jörg Gubo, Verkaufsleiter der Firma Bauder und sein Kollege, Bauder-Fachberater Lars Schneider ergänzt: „Der Sport kann hier eine Brücke über sprachliche und kulturelle Barrieren ermöglichen.“ Arne Vogenbeck, Projektkoordinator in der EAE, freut sich über die neue sportliche Betätigungsmöglichkeit und dankt im Namen der Bewohner*innen herzlich für das Engagement. Außerdem betont er: „Die AWO freut sich immer über weitere Freiwillige, die Lust haben sich ehrenamtlich zu engagieren, um die Gruppe der Ehrenamtlichen zu ergänzen.“

Text + Foto: AW



Karl-Wilhelm Busch, langjähriges Präsidiumsmitglied der AWO Bremen, ist verstorben.

Karl-Wilhelm Busch ist gestorben

Mit Karl-Wilhelm Busch verliert die AWO Bremen nicht nur einen langjährigen Weggefährten, sondern auch ein überaus engagiertes Mitglied. Er verstarb am 11. Oktober 2021 im Alter von 75 Jahren.

Geboren wurde Karl-Wilhelm Busch am 30. Mai 1946 in Bremen. 1978 trat er in die Arbeiterwohlfahrt ein. Viele Jahre engagierte sich Busch im AWO Ortsverein Vegesack/Lesum, seit 2012 war er dort Kassenwart. „Er hat sich immer sehr dafür eingesetzt, für soziale Einrichtungen und zuletzt auch für die Flutopfer Spenden zu sammeln“, erinnert sich Rainer Path aus dem Ortsverein. Regina Giese, Vorsitzende des Ortsvereins, ergänzt: „Er war ein sehr zuverlässiger und warmherziger Mensch. Wir sind dankbar, dass er bei uns war.“

Von 2012 bis Sommer 2021 war Karl Wilhelm Busch außerdem gewähltes Mitglied im Präsidium der AWO Bremen. Darüber hinaus war er von 1982 bis 1991 Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und dort in verschiedenen Deputationen, unter anderem als Sozialdeputierter, tätig. Die AWO Bremen ist Karl-Wilhelm Busch dankbar für sein großartiges Engagement und seine langjährige Unterstützung. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Lebensgefährtin und allen, die ihm nahe standen.

Text: AW | Foto: Fabiane Lange

Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit!

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilar*innen für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

25 Jahre bei der AWO Bremen:

Thekla Rockstein: 01.11.1996
AWOIntegra gGmbH, Tagesförderstätte
Amersfoorter Straße

Petra Tetzlaff: 15.10.1996
AWOIntegra gGmbH, Tagesförderstätte
Amersfoorter Straße

Terminhinweis:

Am **11. Januar 2022** findet ab **18:00** Uhr das 4. Heinrich-Albertz-Symposium statt (als Online-Veranstaltung per „Zoom“). Referentin ist die Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, Prof. Dr. Antje Boetius. Anmeldungen unter: hamburg@fes.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e. V.
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen
Telefon 0421-79 02-0
Sparkasse in Bremen | IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Sarah Ryglewski, Dr. Burkhard Schiller, Herbert Kirchhoff, Anke Wiebersiek

Verleger: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: Anke Wiebersiek, Christine Peters, Bruno Sellschopp

Fotos: AWO Bremen, Anke Wiebersiek, Fionn Grosse, Christine Peters, Bruno Sellschopp, Hauke Mueller, Stadt-leben Ellener Hof Martin Rospek, Fabiane Lange, Carolin Schoe, Jens Lehmkuhler

Layout: Anke Wiebersiek, Christine Peters, Jacqueline Rotschies

Anzeigen: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Druck und Versand: Müller Ditzen GmbH
Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



**Barrierefrei-Lift-Sauna
Hallenbad-Dampfbad
Infrarot - Livemusik-
Panoramalage-Kegelbahn
Naturpark Spessart**

Staatl. anerk. Erholungsort. 40 moderne Gästezimmer, beste Ausflugsmöglichkeiten, 90 km Wanderwege, viele Einzelzimmer, Seniorengerecht, *Prosp. anfordern. Urlaub in Franken.*

Landhotel Spessartruh ***
Wiesenerstr. 129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443, Fax 09355-7300
www.landhotel-spessartruh.de

**HP 52€
Buchen
ohne
Risiko
Ihr AWO
Haus**



JamiroTec
Schädlingsbekämpfung GmbH

NEU:
Maßnahmen gegen den Eichenprozessionsspinner im Heißschaumverfahren & Wildkrautbeseitigung

„Auch mit Abstand sind wir sicher an Ihrer Seite!“

Bauerland 15 • 25259 Bremen • Tel: 0421- 59 65 77 67 • www.jamirotec.de

Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und alles Gute für 2022!
Ihre AWO Bremen engagiert Redaktion und Verlag




Martens
Sanitätshaus · Orthopädie-Technik · Reha-Technik

... AWO Bremen gekennzeichnet.

Kooperationspartner der **AWO Bremen**

- Prothesen- und Orthesenbau
- Einlagen • Bandagen • Stützmitter
- Kompressionsstrümpfe
- lymphatische Versorgung
- Brustprothesen • Gehhilfen
- Rollatoren / Rollstühle
- Reha-Technik Sonderbau
- Sitzschalen • Rehabilitationsmittel
- Pflegebetten • Personenlifter
- Bad-Hilfen • Hausbesuche

Alfred-Faust-Str. 11 · 28277 Bremen
Fon: (0421) 84 00 99 · Fax: (0421) 82 39 30
www.shmartens.de

Von Tradition geprägt, durch Offenheit gewachsen.

Einfühlsame Unterstützung seit 1928.

STÜHMER
BEERDIGUNGSMUSEUM
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.
Gebaut, geliefert und montiert von:

TISCHLEREI HEIDMANN
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de

Zwischen Ihnen und uns liegt nur ein Fingerwisch.
Besuchen Sie unsere neue Internetseite.

AHRENS
BESTATTUNGEN

Familienbetrieb seit 1903
Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz

www.ahrens-bestattungen.de



Taxi-Roland
14433

Exklusive bei uns keine Zuschläge für Rollstuhlbeförderung.

Sicherheit für Sie und Ihre Begleitung durch geschultes Personal und technische Ausstattung auf höchstem Standard.

kostenlose Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 * Duckwitzstrasse 78a-80 * 28199 Bremen * www.taxi-rolandbremen.de

AWO Bremen e.V., Auf den Häfen 30–32, 28203 Bremen
ZKZ 10713, PVSt, Entgelt bezahlt Deutsche Post AG



**Sicher
zum Ziel.**

**Wir sind die Wegweiser zur
richtigen Entscheidung.**

Mit Leichtigkeit nach vorne blicken –
im gemeinsamen Gespräch finden
wir die passende Lösung für Sie.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Die Sparkasse
Bremen**